



africologneFESTIVAL

Bilanz und Ausblick

Mit dem Festtag „DiversCity – Afrika in Köln“ auf dem Ebertplatz, der vom Kölner Stadt-Anzeiger mit einer Magazin-Ausgabe begleitet wurde, hat das africologneFESTIVAL 2019 an dem symbolträchtigen Ort ein weithin sichtbares Zeichen gesetzt und ein anderes, positives Afrikabild gezeigt. Das Festival hat sich mit der fünften Ausgabe breit aufgestellt: Von der Kooperation mit der Universität zu Köln bei der Besetzung der Albertus Magnus Professur mit Prof. Achille Mbembe über internationale Theater- und Tanzproduktionen bis zum Fest der Kulturellen Vielfalt für die ganze Stadtgesellschaft. Um diesen erfolgreichen Weg weiter gehen zu können bedarf es einer bedarfsgerechten Strukturförderung durch die Stadt Köln und das Land NRW.

Zur Begründung:

1. Das **biennial** stattfindende africologneFESTIVAL gibt es seit 2011. Die **fünfte Ausgabe** fand 2019 vom 17. – 30. Juni statt. Aufgabe und Ziel des Festivals ist es, zeitbasierte Künste (Theater, Tanz, Performance, Musik) aus afrikanischen Ländern in Köln und darüber hinaus zu präsentieren sowie Kooperationen mit deutschen und afrikanischen Künstler*innen zu ermöglichen, um damit der **Völkerverständigung** zu dienen und den herrschenden Klischees über „Afrika“ aber auch „Europa“ entgegen zu wirken. Erklärtes Ziel ist es, ein bedeutender Beitrag zu sein für eine **internationale, offene und solidarische Stadtgesellschaft**, in der Diskriminierung und Ausgrenzung keinen Platz haben. Diesem Ziel diente 2019 vor allem die erstmalig durchgeführte Erweiterung des Festivals in den öffentlichen Raum: Der Tag „DiversCity – Afrika in Köln“ mit Musik, afrikanischem Essen und Marktständen, sowie mehreren Diskussionsrunden auf dem Ebertplatz wurde von ca. 5.000

Besucher*innen angenommen! **12.000 User** sahen sich in den Folgetagen das Konzert der Sängerin Mariama auf facebook an. Insgesamt besuchten in diesem Jahr ca. **8.500 Menschen** die verschiedenen Veranstaltungen des Festivals.

2. Die ersten vier Festival - Ausgaben (2011 bis 2017) waren maßgeblich finanziert von der **Kulturstiftung des Bundes (KSB)** (ca. 60% des Etats von jeweils ca. 370.000 EUR). Von Beginn an waren die **Stadt Köln** und das **Land NRW** Kofinanzierer. Die Statuten der KSB verbieten eine weitere Förderung, deshalb müssen die Stadt Köln und das Land NRW ihre Förderung entsprechend aufstocken, wollen sie das Festival erhalten. Wir haben seit 2011 deutlich über 1 Mio. EUR an Fördergeldern nach Köln geholt.

3. **Kooperationspartner und Spielstätten** in Köln waren bisher die Oper und das Schauspiel Köln, die Universität zu Köln sowie die Sporthochschule, das Rautenstrauch-Joest-Museum, die Comedia, die Orangerie, das Theater im Bauturm, die Volksbühne am Rudolfplatz und mehrere weitere Spielstätten. Partner sind die **stimmen afrikas** (Allerweltshaus) und das **Afrika Film Festival**. Mit mehreren Vereinen der **afrikanischen Communities** in Köln haben sich stabile Kooperationsstrukturen entwickelt.

4. **Überregionale und internationale Kooperationspartner** waren das Tanzhaus NRW, das Theater Tarmac in Paris, das Festival Récréâtrales in Burkina Faso, das Internationale Theaterinstitut (ITI), das Tarmac des auteurs in Kinshasa – um nur einige zu nennen.

5. Insgesamt waren bei africologne seit 2011 ca. **300 Künstler*innen** aus über **12 subsaharischen Ländern** in Köln.

6. Die erfolgreiche Arbeit des **einzigen Festivals** im deutschsprachigen Raum mit dem ausschließlichen Fokus auf Künstler*innen aus afrikanischen Ländern führt zu weiteren geplanten Kooperationen. Für Juni **2021** sind wir angefragt, das kulturelle Rahmenprogramm der Konferenz „African studies“ des **Global South Studies Center (GSSC)** der Kölner Universität zu gestalten, bei der über 2.000 Wissenschaftler*innen in Köln erwartet werden. Wir kooperieren mit der **Ruhrtriennale** bei einer Produktion für das **Programm 2020**. Der Programmleiter des **Berliner Humboldt-Forums** bekräftigte bei einem Treffen in Berlin seinen Wunsch, die afrikanischen Teile seines Programms in enger Abstimmung mit uns zu entwickeln. Wir werden von unterschiedlichen Seiten als ernstzunehmender Partner gesehen und gefordert. Wir wollen, auch im Sinne der Entwicklung der Stadt Köln, diesen Erwartungen gerecht werden.

7. Voraussetzung für die mögliche Durchführung der nächsten, sechsten Festivalausgabe ist eine **bedarfsgerechte Strukturförderung** durch die Stadt Köln und das Land NRW. Unsere vorläufige Kalkulation für eine gesicherte Struktur beläuft sich auf **ca. 200.000 EUR p.a.** Damit können wir eine professionelle Vorbereitung und Durchführung des Festivals bewerkstelligen. **Darin enthalten sind auch Mittel für Koproduktionen** (ca. 50.000 EUR), da Koproduktionen nahezu immer einen mehrjährigen Vorlauf haben und deshalb mit den jährlich zusätzlich zu stellenden Projektanträgen nicht zu gewährleisten sind.

8. Derzeit haben wir an **jährlicher Förderung** von der **Stadt Köln** (Kulturamt) **25.000 EUR p.a.** (im Rahmen der 4-jährigen Projektförderung 2019 - 2022) und **40.000 EUR p.a.** vom **Land NRW** (KM), macht 65.000 EUR. Die für eine professionelle Aufstellung mit Planungssicherheit nötigen weiteren Mittel müssen im Verbund von Stadt Köln und Land NRW aufgebracht werden. Klar ist, dass wenn sich die Stadt nicht innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung für das Festival einsetzt und entscheidet, das Land die bestehende Lücke nicht ausfüllen wird. Deshalb brauchen wir eine positive Entscheidung der Stadt Köln.